



klassik.com

Rezension von Stefan Drees (02.11.2010)

Interpretation: ★★★★★
 Klangqualität: ★★★★★
 Repertoirewert: ★★★★★
 Booklet: ★★★★★

Genzmer, Harald: Sämtliche Werke für Violine & Klavier

Traditionsbewusstes Sonatenschaffen

Nahezu unberührt von aktuellen kompositorischen Entwicklungen bei jüngeren Kollegen hat sich das Komponieren von Harald Genzmer (1909-2007) ausgehend vom bedeutenden Einfluss Paul Hindemiths zu einem traditionsbewussten Umgang mit der musikalischen Materie entwickelt. 55 Jahre – den Zeitraum von 1940 bis 1995 – umspannen Genzmers Werke für Violine und Klavier, die bei Thorofon als Doppel-CD mit dem Geiger Björn Kleiman und dem Pianisten Martin Sturfält erschienen sind. Wie ein Spiegel der Entwicklung von Genzmers Tonsprache während dieses Zeitraums wirkt die Komposition 'Progression', eine suitenartige Abfolge von sieben unterschiedlichen, seit 1940 entstandenen Charakterstücken, die der Komponist 1980 aus einzelnen Nummern zusammengestellt hat: Der Hörer kann sich hier einerseits am ehesten eine Vorstellung von Konstanz und Veränderung der Genzmerschen Personalstilistik machen, andererseits lassen die prägnant durch die Interpreten eingefangenen Stimmungen aber erahnen, was den Hörer bei den übrigen Werken – insgesamt drei Sonatinen (1953, 1995, 1995) und fünf Sonaten (1943, 1949, 1954, 1980, 1995) – erwartet.

Zunächst einmal sorgen Kleiman und Sturfält dafür, dass die Musik an vielen Stellen eine gewisse Leichtigkeit bewahrt. Dass besonders die kürzeren Sonatinen einen solchen Zugang erfordern, beweist das Duo durch die elastische Wiedergabe von Synkopen oder irregulären Taktarten, wie sie etwa in den Rahmensätzen der Sonatine Nr. 1 vorkommen. Klare Artikulation und durchsichtiger, rhythmisch präzise aufeinander abgestimmter Vortrag sorgen ebenso für eine stimmige Atmosphäre wie die federnden Begleitungen, mit denen Sturfält im Kopfsatz der dritten Sonatine die mit entspanntem Violinton angestimmten Kantilenen seines Partners unterstützt. Dass Kleiman sein Spiel auch farblich differenzieren kann, spürt man in gerade in langsamen Sätzen, die – bei aller Einfachheit ihres Aufbaus – von den Musikern in großzügigen Spannungsbögen nachgezeichnet werden und, wie im 'Andante tranquillo' der zweiten Sonatine, auch klangfarbliche Überraschungen zu bieten haben.

Die formal wie musikalisch weitaus anspruchsvollste Gruppe von Kompositionen wird von den fünf Sonaten gebildet. Hier sind die Interpreten auch im Zusammenspiel stärker gefordert, tritt das spielerische Moment gegenüber ernsteren Tonfällen zurück. Exemplarisch hierfür ist die Sonate Nr. 2, deren langsamer Kopfsatz mit einem spannend umgesetzten Aufbau überzeugt, im zweiten Satz dann von einem breit angestimmten Gesang der Violine abgelöst, um den sich immer wieder fein angeschlagene Klavierakkorde ranken. Aber auch leidenschaftlichere Momente wie die Abbrüche und abrupten Änderungen, mit denen der 'Vivace'-Kopfsatz aus der klanglich herberen dritten Sonate aufwartet, sorgen hier für Spannung. Besonders schön ist den Interpreten die Sonate Nr. 4 geraten: Der improvisatorische 'Tranquillo'-Beginn mit seinen kadenzartigen, vom Klavier immer wieder harmonisch vorbereiteten Violinpassagen sorgt für einen rhapsodischen Tonfall und wird im 'Tempestuoso'-Abschnitt dann durch einen virtuos konzipierten Dialog beider Instrumente abgelöst, bevor der langsame Mittelsatz wieder den Duktus der Einleitung aufgreift. Kleiman und Sturfält erweisen sich hier – und an anderen Stellen – als aufmerksame Musiker, die Genzmers Musik ernst nehmen. Und genau das macht die Qualität dieser empfehlenswerten Einspielung aus.